

notdürftig verhüllte Kritik an den Ereignissen von 899 zu sehen, denen Richar sein Amt verdankte? Abgesehen davon, daß sie bereits 20 Jahre zurücklagen, der Bericht des Geschichtsschreibers Regino, des Mannes, der diesem Richar weichen mußte, kann keinesfalls als Stütze dienen; es heißt in ihm nur, er habe auf das Betreiben von namenlos bleibenden Nebenbuhlern Richar, den Bruder Gerhards und Matfrids, als gehässigen Nachfolger ertragen müssen²³. Fehlte unserem Berichterstatte etwa der Mut, sich über die Rolle der beiden Grafen, die einer der mächtigsten Familien im damaligen Lotharingen angehörten, offen auszusprechen, oder hatte er sonstige Rücksichten zu nehmen? Auf diese Fragen ist weiter unten zurückzukommen.

Bei allen Äußerungen, die den Sturz Reginos auf das Betreiben weltlicher Machthaber zurückführen, scheint übersehen worden zu sein, daß es einen Konvent gab, der sowohl bei der Abtswahl – die oben erwähnten Privilegien hatten seinen Einfluß, wie hier noch einmal betont sei, gerade zu dieser Zeit erheblich gestärkt – wie auch sonst bei wichtigen Entscheidungen heranzuziehen war²⁴. Er stellte deshalb keine vernachlässigswerte Größe dar. Denkbar ist sehr wohl, daß er von außen unter Druck gesetzt, überrumpelt werden konnte, zumal dann, wenn sich die Königsmacht auf einem Tiefpunkt befand, wie das mindestens in den letzten Monaten des Jahres 899 der Fall war. Doch Schwierigkeiten mußten fast unmittelbar nach dem Gewaltakt erwartet werden, denn die „Abtsmacher“ brauchten einen Bischof, der ihrem Kandidaten die Weihe erteilte²⁵. Bereits bei dieser Gelegenheit

(1966/67) S. 29; Eduard HLAWITSCHKA, Die Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen (Veröffentlichungen der Kommission für saarländische LG und Volksforschung 4) 1969 S. 154; ders., Regino von Prüm, Rheinische Lebensbilder 6 (1975) S. 15; Wolf-Rüdiger SCHLEIDGEN, Die Überlieferungsgeschichte der Chronik des Regino von Prüm (Quellen und Abh. zur mittelhessischen KG 31, 1977) S. 2 Anm. 6; EWIG, Rheinische Geschichte (wie Anm. 16) S. 195; Heinz LÖWE, in: WATTENBACH-LEVISON, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger. 6. Heft (1990) S. 899 und 903; Franz J. FELTEN, Die Bedeutung der „Benediktiner“ im frühmittelalterlichen Rheinland T. 2, Rheinische Vierteljahrsblätter 57 (1993) S. 21 und Hans Hubert ANTON, Regino von Prüm, Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon 7 (1994) Sp. 1493.

23) Reginonis chronicon ed. KURZE (wie Anm. 11) S. 139.

24) Dazu im allgemeinen Stephan HILPISCH, Der Rat der Brüder in den Benediktinerklöstern des Mittelalters, StMGB 67 (1956) S. 221–236. Ein Großteil der karolingerzeitlichen Urkunden unseres Klosters hebt die Zustimmung der Mönche zu den in ihnen bekundeten Handlungen hervor.

25) Stephan HILPISCH, Entwicklung des Ritus der Abtsweihe in der lateinischen Kirche, StMGB 61 (1947/48) S. 54–65.